

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

194 (21.8.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 194.

Montag den 21. August 1916.

88. Jahrgang.

## Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

22. August 1916.

Neue Kämpfe in den Vogesen nördlich von Münster in der Linie Ringelkopf-Schragmännle-Barrenkopf. — Anzahl der Gefangenen in Kowno 20 000. Die Armee Prinz Leopold von Bayern überschreitet kämpfend die Linie Kleszczel-Ragna, die Heeresgruppe Mackensen erzwingt den Uebergang über den Pulwaabschnitt. — Oesterreich-ung. Truppen werfen die Russen abermals aus mehreren Stellungen und treiben sie über die von Brest-Litowsk nach Bjalst führende Bahn zurück.

## Der Krieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Aug. vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme flaute die Kampf-tätigkeit allmählich ab. Bei Ovillers dauerten Nahkämpfe noch bis zum Abend an, vereinzelt englische Angriffe sind nordwestlich Pozières und heiderseits des Foureaux-Waldes abgewiesen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens acht englische und vier französische Divisionen am Angriff teilgenommen.

Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern Abend seine Angriffe im Thiaumont-Fleury-Abschnitt. Er ist in das Dorf Fleury erneut eingedrungen, im übrigen aber abgewiesen. Nordwestlich des Werks Thiaumont und im Chapitre-Walde blieben feindliche Handgranatenvorstöße ergebnislos.

Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nordwestlich von Lievin zurückgeschlagen. Wir machten bei Leintrey einige Gefangene.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Beresina nordöstlich von Djelatitschi wurden russische Uebergangversuche vereitelt.

Beiderseits von Rudka—Ezerwicz am Stochod ist das Gefecht mit feindlichen, auf das Westufer vorgedrungenen Truppen noch im Gange. Im erfolgreichen Gegenangriff wurden hier 6 Offiziere, 367 Mann gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Westlich von Kisielin warfen wir die Russen aus einigen vorgeschobenen Gräben.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpathen keine besonderen Ereignisse. Im Waldgebirge setzten deutsche Truppen sich in den Besitz der Höhe Kreta südlich von Jabie und wiesen starke feindliche Gegenangriffe an der Magura ab.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Bilista südlich des Prespa-Sees und Banica sind genommen. Nördlich des Dostrovo-Sees ist die serbische Drina-Division von den beherrschenden Höhen Dzemaat Teri und Meterio Tepeso geworfen; Gegenangriffe sind abgewiesen.

#### Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Berlin, 20. Aug. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden am 19. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Linienerschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 19. Aug. Dem „L.-A.“ wird aus dem Kriegspressequartier vom 18. August gedrahlet: Die Hiebe, die die Armee Böhm-Ermolli dem rechten Flügel in Ostgalizien verfehlt hat, sind so heftig gewesen, daß sich die Russen am obersten Sereth gestern gar nicht rühren konnten. Ähnliche Erscheinungen machen sich bereits entlang der ganzen feindlichen Kampffront bis hinab zu den Karpathen geltend; ihre Versuche nach dem bei ihnen üblichen Rezept des „brutalen

Angriffs“ vorzugehen, erstickten in einem Meer von Blut. Die Verbündeten haben die schweren Tage seit Anfang Juni, trotzdem diese mit überaus heftigen Anstürmen der russischen Armeen ausgefüllt waren, nicht nur zur passiven Abwehr des niedergehenden Gewitters ausgenutzt. Nun reißt allmählich die Frucht dieser Vorgänge. Kein Zweifel, eine große vielleicht die größte Schlacht dieses Krieges ist eingeleitet und wird für die Verbündeten, zu denen auch kaiserlich-ottomanische Streitkräfte getreten sind, befriedigend verlaufen.

\* Berlin, 21. Aug. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus Haag, daß wieder eine größere Anzahl holländischer Fischdampfer nach England geschleppt worden ist.

— Wie der „Boss. Jtg.“ aus Amsterdam gemeldet wird, will der Berner Korrespondent der Londoner „Daily News“ aus einer Unterredung mit einer hochgestellten neutralen Persönlichkeit mit dem deutschen Kaiser folgendes erfahren haben. Der Kaiser soll u. a. gesagt haben: „Ich glaube, daß die englische Annahme, ich sei für den Krieg verantwortlich, auch bei ihrem eigenen Volk Wurzel gefaßt hat. Es ist seltsam. Diese Annahme scheint meine Feinde förmlich in Bann zu halten, und gerade die Leute, die mich der Veranlassung des Kriegs zeihen, sind dieselben, die vorher die Aufrichtigkeit meines Friedenswunsches bezeugten.“ Er hielt einen Augenblick inne, und setzte dann in ernstem Ton fort: „Ich beneide den Mann nicht, der die Verantwortlichkeit dieses Krieges auf dem Gewissen hat. Ich bin nicht jener Mann. Ich denke, daß die Geschichte mich von diesem Verdacht freisprechen wird. In gewissem Sinn hat jeder zivilisierte Mann Europas teil an der Verantwortlichkeit des Kriegs, und je höher seine Stellung ist, desto größer ist seine Verantwortlichkeit. Ich gebe

## Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Fräulein von Rupert war natürlich über dieses rücksichtslose Wartenlassen und beleidigende Ausweichen ihres Bögling innerlich empört. Da sie aber aus Erfahrung wußte, wie wenig eine Ermahnung ihrerseits half, zog sie Deckung heran, indem sie diese Gelegenheit in scherzhafter Weise bei der Mittagstafel in Gegenwart des Grafen erwähnte.

Graf Wolfsburg sah seine Nichte darauf eine Sekunde lang ernst und verweisend an; ein Wort des Tadels fiel nicht. Aber dieser Blick hatte genügt, eine dunkle Röte in Sentas Wangen zu gießen.

Die Rupert hatte sich von diesem äußeren Zeichen jedoch zuviel versprochen.

Das junge Mädchen wich ihr jetzt noch hartnäckiger als früher aus. Daß es Trotz war, lag klar auf der Hand, und er mußte gebrochen werden, so oder so. Sie wartete nur einen günstigen Augenblick ab, wo sie den wilden Vogel sicher in den Händen hatte, um den Schlag, der ihm den stolzen Nacken beugen mußte, auszuführen. Und dann . . . welche Genugtuung, das störrische Ding willenlos zu

ihren Füßen zu sehen, seine Meisterin zu werden!

Vorläufig ließ sie den Dingen ihren Lauf. Dem Verkehr mit Ruth Degenhart, der Senta so oft einen Vorwand bot, dem Schlosse und ihrer Gesellschaft zu entfliehen, konnte sie nicht wehren. Graf Wolfsburg hatte ausdrücklich gewünscht, daß ihm nichts in den Weg gestellt werden sollte. Auch konnte sie beim besten Willen nichts gegen das sanfte, allzeit höflich zuvorkommende Wesen der Pastorstochter einwenden. Daß ihr von dieser Seite entgegen gearbeitet würde, nahm sie nicht an, obgleich sich nach ihrer Meinung hinter dem scheinheiligen Wesen Ruths ganz gut ein Stück Niedertracht verstecken konnte.

Senta verlebte im Pfarrhause ihre schönsten Stunden. Ruth bildete bald nicht mehr den einzigen Anziehungspunkt, sondern deren Vater, der alte, feinsinnige, gemütvollte Pastor.

Es gab für Senta nichts Schöneres, als wenn sie mit Ruth zusammen in dem mit Tabakqualm erfüllten Studierstübchen des Pastors oder in der gemütlichen Laube sitzen konnte. Die Frau Pastorin, eine echte geschäftige Martha, hatte gewöhnlich im Haushalt zu tun, und so saßen die drei denn gemächlich zusammen und plauderten. Pastor Degenhart, dessen weiße Haare dem noch

frischen Gesicht mit den freundlich klaren Augen so gut standen, hatte die Freundin seiner Tochter, die sich ihm so kindlich vertrauensvoll genähert hatte, bald lieb gewonnen. Es freute ihn, daß er das kluge, geweckte Mädchen, dessen blühende Gesundheit und Kraft oft zu falscher Anwendung drängte und sich in Trotz und Störrigkeit äußerte, auf richtige Bahnen lenken, ihm unmerklich gute Samenkörner ins Herz legen konnte.

Als Senta den Heimweg antrat, gab Ruth ihr, wie gewöhnlich, ein Stück das Geleit.

Den übrigen Weg schritt Senta allein weiter. Ehe sie den Park erreichte, mußte sie ein Stück am Waldeisaum entlang gehen.

Ihre Gedanken weilten noch im Pfarrhause bei den lieben Menschen. Sie sah weder rechts noch links.

„Senta!“

Ein Ruf vom Waldeisaum her. — In demselben Augenblick trat ein junger Mann aus dem Dickicht gerade auf sie zu.

Sie sah erschreckt auf, stutzte, und ein Jubellaut entquoll ihren Lippen:

„Robert!“

Ohne sich zu besinnen, stürzte sie vor und wurde von den Armen des Jünglings umfangen und an dessen Brust gedrückt.

„Kiwitt — Kiwitt!“

zu und behauptete, daß ich durchweg in gutem Glauben handelte und schwer für den Frieden stritt, obgleich der Krieg unvermeidlich war. Warum redet Ihr Neutralen stets über den deutschen Militarismus und niemals über den russischen Despotismus, über Frankreichs Revanche-Idee und Englands Verrat? Ich glaube, die kommende Generation wird die Schuld gerechter verurteilen."

\* Berlin, 21. Aug. Der "Deutschen Tageszeitung" zufolge berichtet die Wiener "Reichspost" aus Athen, daß der griechisch-orthodoxe Metropolit von Drama in einer Kanzelrede über den Weltkrieg u. a. gesagt habe, England und Frankreich seien die eigentlichen Urheber des Weltkrieges. Mit meiner Bewunderung und Teilnahme stehe ich auf Seiten der Deutschen, die ihren vaterländischen Besitz verteidigen. Der Metropolit verherrlichte dann die Tapferkeit und die Großmut der Deutschen und wandte sich offen gegen die Benizelisten und deren Agitation für den Vierverband.

\* Berlin, 21. Aug. Dem "Berliner Lokalanzeiger" zufolge berichten die "Baseler Nachrichten", daß in Rom Nachrichten aus Südafrika eingetroffen seien, wonach deutsche Kolonnen weit nach Portugiesisch-Afrika vorgezogen seien. Eine große portugiesische Abteilung sei umzingelt worden.

### Tagesneuigkeiten.

#### Baden.

\* Karlsruhe, 21. Aug. Der Finanzminister Dr. Rheinboldt hat am Samstag einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. (Augenblicklich befinden sich sämtliche Minister in Urlaub.)

\* Durlach, 21. Aug. Dem Unteroffizier Heinrich Ruhland vom Inf.-Regt. 238 (Sohn des Franz Ruhland hier), der bereits mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, ist nunmehr auch das Eisernen Kreuz 1. Klasse, sowie die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen worden.

\* Durlach, 21. Aug. Kriegsfreiwilliger Gerhard Lamerdin von hier (Oberprimaner), Unteroffizier im Füsilier-Regiment 40, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Versteigerung von ca. 75 hochtragenden oder frischmelkenden Milchkühen in Mannheim. Am Mittwoch, den 23. August ds. Js. vormittags 10 Uhr veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Mannheim (Städtischer Viehhof) eine Versteigerung von ca. 75 hochtragenden oder frischmelkenden Milchkühen. Zugelassen zur Versteigerung sind Landwirte, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Beschei-

nigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres landwirtschaftlichen Betriebes Kühe dringend benötigen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

\* Kehl, 21. Aug. Eine Frau in Eckartsweier wurde zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie bei der Bestandsaufnahme 47 Pfund geräuchertes Schweinefleisch verschwiegen hatte.

\* Freiburg, 19. Aug. Bei seinem kürzlichen kurzen Aufenthalt in Freiburg begab sich der Großherzog zu dem Eisernen Baum am Schwabentor und schlug einen goldenen Nagel in den Baum. Der Großherzog zeichnete sich dann in das Gedächtnisbuch ein und spendete für das Rote Kreuz und die Kriegsfürsorge einen ansehnlichen Betrag.

\* Freiburg, 21. Aug. Das Kriegsministerium hat die übriggebliebenen Teile des beim letzten Fliegerangriff zum Landen gezwungenen französischen Flugzeugs den städtischen Sammlungen überwiesen.

\* Neuenburg bei Müllheim, 20. Aug. Nach einer Verordnung des Armeekommandos der Armeedivision Saede ist jeder Verkehr von und nach der Napoleonsinsel — auch der Durchgangsverkehr — ohne besonderen Ausweis verboten.

— Es kommt nicht selten vor, daß Personen, die aus dem Großherzogtum nach Ortschaften des Zollauschlußgebiets im Amtsbezirk Waldshut — Altenburg, Baltersthal, Berwangen, Dettighofen, Zestetten und Lottstetten — reisen, nicht mit Pässen versehen sind, weil die Tatsache, daß das Zollauschlußgebiet außerhalb der Sperre liegt, und abgesehen vom kleinen Grenzverkehr, nur durch die Schweiz erreicht werden kann, weder der Bevölkerung noch auch den meisten Bezirksämtern bekannt ist. Alle nach dem Zollauschlußgebiet reisenden Personen müssen mit ordnungsmäßigen Pässen und Sichtvermerken versehen zu sein.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 21. Aug. Aus Stettin meldet das "Berliner Tageblatt": Eine von den Nationalliberalen veranstaltete Versammlung, die von 500 Personen besucht war, stimmte dem Reichstagsabgeordneten Bassermann, der in einer Rede die Anwendung aller Kriegsmittel forderte, zu und erklärte sich einstimmig mit den Richtlinien der nationalliberalen Partei vom 21. Mai einverstanden. Ferner forderte man die Beschränkung der Zensur auf die militärischen Dinge.

\* Berlin, 21. Aug. Wie der "Täglichen Rundschau" geschrieben wird, sind zur besseren Ausnutzung der Kupferbergwerke in Serbien, deren Betrieb die deutsche Regierung übernommen hat, zahlreiche Beamte und Arbeiter nach Serbien berufen

worden, deren Fachkenntnis die Förderung steigern dürfte.

W.T.B. Köln, 20. Aug. (Amtlich.) Heute vormittag 9.30 Uhr entgleisten auf Bahnhof Köln-Ehrenfeld 4 Wagen des ein- fahrenden Militärzuges 30 782. Zwei Militärpersonen wurden ganz leicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb wurde nicht gestört. Die Untersuchung ist eingeleitet.

#### Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 19. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Feldmarschall Erzherzog Friedrich erließ nachstehenden Armeekommandobefehl: Soldaten und Kriegskameraden! Ich habe Seiner Majestät, unserm allergnädigsten obersten Kriegsherrn, zum allerhöchsten Geburtstest in Eurem Namen folgenden telegraphischen Glückwunsch unterbreitet:

Eure Majestät, allergnädigster Herr! Oesterreich-Ungarns Heer und Flotte begehen zum drittenmale das Geburtstest Eurer Majestät im Donner der Geschütze. Das erste

Mal fiel der große Tag in die Erwartung der knapp bevorstehenden Feuertaufe. Vor Jahresfrist war er voll von dem Glückszubel einer der schönsten Siegeszüge, die die Weltgeschichte kennt. Heute feiern wir ihn mitten im Ringen gegen eine erneut zusammengeraffte Uebermacht jener Feinde, die sich noch immer an die Hoffnung klammern, den Erfolg durch die Zahl an sich reißen zu können. Eure Majestät: Harte Kämpfe hatten die meinem Oberbefehl allergnädigst anvertrauten Streitkräfte in den letzten Wochen abermals zu bestehen; mit nie dagewesenen Opfern versucht der Feind, uns den Sieg zu entwinden, und doch erfüllt uns gerade das Ergebnis dieses Ringens — entgegengehalten dem wider uns fechtenden Kräfteaufgebot, entgegengehalten den Hoffnungen, mit denen die Feinde zum Streich ausgeholt haben, und entgegengehalten den Erfolgen, auf die wir in zweijährigem Kriege zu Land und zur See zurückblicken dürfen — bei aller solbatischen Bescheidenheit mit stolzer Zuversicht. Der Tag der Einkehr für unsere Gegner wird kommen. Die auf Leben und Tod zusammengeschweißten oesterreichisch-ungarischen und deutschen Heere und Flotten und die Armeen unserer Bundesgenossen sind nie und nimmer niederzurufen! Eure Majestät wurden vor zwei Jahren in schwerer Stunde gezwungen, das Schwert zu ziehen. Eure Majestät werden es in Sieg und Ehren wieder versorgen, mag der Augenblick dazu schon nahe sein oder noch in der Ferne liegen. Diese stolze Gewißheit erfüllt heute mehr denn je unsere Herzen, die alle in Nord und Süd, zu Land und zur See zu einem einzigen inbrünstigen Gebete zusammenschlagen: Gottes Gnade für Eure Majestät, Gottes Segen für unseren innigstgeliebten Kaiser und König!

Nur eine Sekunde lag sie in seinen Armen, dann machte sie sich, heiß errötend, los und sah ihm ins Gesicht.

"Robert, wie stattdich Du geworden bist — ich erkenne Dich kaum wieder. — Du bist ja ein — Mann."

"Hahaha" — er lachte auf. "Soll ich denn immer der Knabe bleiben? Bedenke, es sind zwei Jahre her, als wir uns zuletzt sahen. Damals war kaum der erste Flaum auf meinen Lippen. Aber Du — Du" — seine ausdrucks- vollen Augen bekamen einen seltsamen Glanz — "die Zeit ist auch an Dir nicht spurlos vorübergegangen — Kiwitt, wie schön Du geworden bist!"

Sie lachte und rief:

"Bist Du hergekommen, um mir Schmeicheleien zu sagen. Psui, Robert, das sieht Dir gar nicht ähnlich."

"Gottlob, das ist noch die alte, liebe, krag- bürtige Kiwitt, und ich fürchtete, daß die vor- nehme Komtesse ihren armseligen Vetter und Spielkameraden gar nicht mehr kennen würde."

"Hast Du das wirklich gedacht, Robert?"

"Du, die Augen! Willst Du sie mir aus- tragen, Kiwitt?"

"Ja, wenn Du nicht sofort widerruffst, was Du soeben sagtest."

Mit zornigen Augen sah sie ihn an.

"Ich widerrufe."

Er hatte ihre beiden Hände ergriffen und sah sie bittend an. Da lachte sie wieder.

"Ach, Du lieber Junge, wie ich mich freue, daß Du mich besuchen kommst. Nun lasse ich Dich fürs erste nicht wieder fort, Du mußt lange auf der Wolfsburg bleiben, hörst Du?"

Er preßte ihre Hand noch fester.

"Glaubst Du, ich hätte hier am Eingang des Parks stundenlang auf Dich gelauert, wenn ich Dich in der Wolfsburg hätte auf- suchen wollen?"

"Ja, aber Robert, ich verstehe Dich nicht — Du mußt doch jetzt mit mir nach der Wolfsburg kommen."

"Um mich von Deinem hochmütigen, adels- stolzen Oheim als Eindringling behandeln und über die Achseln ansehen zu lassen?"

"Wie Du nur sprichst! Du bist doch mein Vetter, ja, mehr als das, mein Bruder; wir wurden doch zusammen wie Geschwister im Hause meines Vaters erzogen!"

"So — und darum meinst Du, Dein Oheim würde mich sofort als lieben Ver- wandten herzlich willkommen heißen? — Du wirst verlegen — Du errötest — das sagt genug."

"Rein Robert, Du täuschst Dich. Onkel Maximilian würde Dich nicht unfreundlich empfangen."

"Vielleicht mit herablassender Duldsamkeit, aber er wird mir zu verstehen geben, daß meine Existenz ihm Unbehagen verursache und daß es ihm erwünscht wäre, ich ginge bald wieder dahin, woher ich gekommen bin. Kiwitt, ich kenne die Hohen — laß nur gut sein und bringe nicht in mich. Ich bin zu stolz, um mich dem auszuweichen. Es würde sich auch nicht mit meiner Lebensauffassung vertragen, sollte ich mich vor ihm ducken und beugen. Ich erkenne nur in dem etwas Höheres an, der sich durch eigene Kraft emporgearbeitet hat. Geburts- und anererbte Stellungen und Vorzüge besagen bei mir gar nichts. Selbst ist der Mann!"

Senta sah ihren Vetter fast erschrocken an. Woher hatte er solche Ansichten, die fast wie Haß gegen die Hohen, Besitzenden aussahen?

"Du sprichst also jedem Mann, der von Geburt an hoch steht, das Recht ab, ein tüch- tiger Mann zu sein?" fragte sie verwundert.

"Ja."

"Also mein Vater auch?"

"Dein Vater war ein ganzer Mann, er opferte seine Geburtsvorteile um seines hohen

Strebens willen."

(Fortsetzung folgt.)

Seine Apostolische Majestät geruhen darauf zu antworten: So tief zu Herzen mir die Glück- und Segenswünsche drangen, die Sie, mein lieber Feldmarschall, mir zu meinem Geburtsfeste im Namen meiner in harten Kämpfen stehenden Wehrmacht zu Lande und zur See aussprachen, so freudig begrüße ich die Zuversicht, mit der Sie und all unsere Streitkräfte den kommenden Ereignissen des gewaltigen Ringens entgegensehen.

Ungebeugt stehen Oesterreich-Ungarns Streitkräfte, gehoben durch das Bewußtsein ihres Wertes, gestärkt durch das Gefühl des festen Zusammenhaltens mit ihren verbündeten, ruhmvollen Waffenbrüdern, und begleitet von den Segenswünschen des alle Lasten der schweren Zeit des Krieges tragenden Vaterlandes dem Feinde gegenüber, dessen umfassender Ansturm sich an nie verzagender Standhaftigkeit und dem Drange zum entscheidenden Erfolge brechen wird.

So trete ich mit Ihnen, mein lieber Feldmarschall in das dritte Kriegsjahr im Vertrauen auf meiner Wehrmacht Kraft und Ausdauer und mit der Bitte um Gottes Beistand. Dankerfüllten Herzens grüße ich meine treue heldenhafte Wehrmacht.

Franz Josef.

Ich bin glücklich Euch diese Botschaft unseres allergnädigsten Herrn mitteilen zu dürfen, und bin stolz zu wissen, daß Ihr des Wortes Seiner Majestät würdig seid. Es lebe unser Kaiser und König.

Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.

#### Schweiz.

W. V. Bern, 20. Aug. Bei einem Unwetter in der Provinz Verona wurden, dem „Secolo“ zufolge, strichweise 90 Prozent der Weinernte vernichtet.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Verordnung.

(Vom 11. August 1916.)

#### Regelung der Fleischversorgung betr.

Unsere Verordnung vom 11. April 1916, Regelung der Fleischversorgung betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 81), wird abgeändert, wie folgt:

§ 1. Der Regelung des Fleischverbrauchs (Abschnitt III der Verordnung vom 11. April 1916) unterliegen nicht der Wildaufbruch einschließlich Herz und Leber sowie die Wildköpfe. Von Geflügel unterliegen der Regelung nur Gänse, Enten und Hühner.

§ 2. § 16 erhält folgende Fassung:

Die Bewertung des Fleisches durch Fleischmarken erfolgt in der Weise, daß abzugeben sind für 100 Gramm

1. Fleisch von Schlachttiere jeder Art ohne Knochen, Schinken und Dauerwurst Fleischmarken in Höhe von 125 Gramm,
2. Fleisch von Wild und Geflügel Fleischmarken in Höhe von 50 Gramm,
3. Herz, Leber, Lunge, Milz, gelochte Kutteln, Blut- (Grieben-)wurst, gewöhnliche Leberwurst und gewöhnliche Fleischwurst Fleischmarken in Höhe von 50 Gramm,
4. von allem übrigen Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren, von Speck, Därreisch, Briske, Hinz und Nieren Fleischmarken in Höhe von 100 Gramm.

Wild Fleisch zubereitet verabfolgt, so sind Fleischmarken in derjenigen Höhe abzugeben, welche dem Gewicht des rohen Fleisches entspricht.

Beim Verkauf von Wild oder Geflügel im Fell oder in Federn wird folgendes Durchschnittsgewicht in Anrechnung gebracht:

für einen Hasen	1000 Gramm,
für eine Gans	2000 "
für eine Ente	800 "
für ein Huhn (Henne)	600 "
für einen Hahn	400 "

§ 3. § 18 erhält folgende Fassung:

Jäger dürfen Hasen, Rot-, Dam-, Schwarz- und

#### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W. V. Großes Hauptquartier, 21. Aug., vormittags. (Ämtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme sind mehrfache zusammenhangslose, aber kräftige feindliche Infanterieangriffe auf Ovillers und Pozieres, westlich des Foureaux-Waldes und an der Straße Clergy—Maricourt, sowie Handgranatenangriffe bei Maurepas abgewiesen.

Rechts der Maas wurde der zum Angriff bereit gestellte Gegner nordwestlich des Werkes Thiamont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergehalten. Am Werke selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatentrüpp durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammengeschossen.

Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen blieben ergebnislos.

Deutsche Patrouillenvorstöße sind nordöstlich Vermelles bei Festubert und bei Embermenil gelungen.

In den Argonnen beiderseits lebhaftere Minenkämpfe.

Auf der Combresshöhe zerstörten wir durch Sprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung.

Vor Ostende wurde ein englisches Wasserflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugboot abgeschossen.

Im Luftkampf stürzte ein englischer Doppeldecker südöstlich von Arras ab.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Am Stochod sind russische Angriffe südwestlich von Lubiszow gescheitert.

Rehwild (Wildbret) nur an den Kommunalverband des Jagdorts oder ihres Wohnortes und an die von einem Bezirksamt zugelassenen Wildbretthändler veräußern. Für den Verbrauch im eigenen Haushalt darf der Jäger unter Anrechnung auf den ihm zustehernden Fleischverbrauch Wildbret zurückhalten, wobei hinsichtlich der Bewertung die Bestimmung des § 16 Anwendung findet. Von der Zurückbehaltung hat der Jäger dem Kommunalverband seines Wohnorts oder der von ihm bezeichneten Stelle Anzeige zu erstatten. Falls er nicht Selbstversorger im Sinne des § 12 ist, hat er die entsprechenden Fleischmarken abzuliefern.

Im übrigen hat der Jäger alles erlegte Wildbret mit Ausnahme des Wildaufbruchs und der Wildköpfe an den Kommunalverband des Jagdorts oder seines Wohnorts oder an einen für den Handel mit Wild zugelassenen Wildbretthändler gegen Bezahlung des für den ersten Verkauf des Wildes festgesetzten Höchstpreises abzuliefern.

Ueber das empfangene Wild haben die Kommunalverbände Bescheinigungen und die Wildbretthändler Fleischbezugscheine dem Jäger auszuhandigen. Mit Zustimmung des Kommunalverbands des Jagdortes kann die Ablieferung ausnahmsweise auch gegen Fleischbezugscheine an in der Nähe des Jagdortes gelegene Wirtschaften erfolgen.

Geflügelhalter dürfen Gänse, Enten und Hühner nur an den Kommunalverband ihres Wohnortes, an einen vom Bezirksamt ihres Wohnortes zugelassenen Aufkäufer für Geflügel oder an einen von einem Bezirksamt zugelassenen Geflügelhändler veräußern. Gänse, Enten und Hühner können außerdem durch Geflügelhalter oder deren Beauftragte auf dem Wochenmarkt feilgehalten werden. Ueber das empfangene Geflügel haben die Kommunalverbände Bezugscheine und die zugelassenen Aufkäufer und Geflügelhändler Fleischbezugscheine dem Geflügelhändler auszuhandigen.

Geflügelhalter oder ihre Beauftragte haben das auf dem Wochenmarkt zum Verkauf gestellte Geflügel vor dem Beginn des Verkaufs bei dem Beauftragten der Marktaufsichtsbehörde anzumelden und von den Aufkäufern

Mehrfache mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Ufer bei Rudka—Czerwiszcze zu erweitern, wurden unter großen Verlusten für ihn abgewiesen.

Zwischen Jarecze und Smolary nahmen wir bei erfolgreichen kurzen Vorstößen 2 Offiziere und 107 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

In den Karpathen ist der Höhenzug Stehanski (östlich des Czarny-Czeremosz-Tales) von uns genommen.

Hier und auf der Kretahöhe sind russische Gegenangriffe abgewiesen. Bei der Erstürmung der Kreta am 19. August fielen 2 Offiziere, 188 Mann und 5 Maschinengewehre in unsere Hand.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Bic und der Malaret-Kamm gewonnen; östlich von Banica die serbischen Stellungen auf der Malka, Midze—Planina gestürmt. Alle Anstrengungen des Feindes, den Djemaat, Terie, zurückzuerobert, blieben ergebnislos.

Bei Ljumnica wurden schwächere feindliche Vorstöße zurückgeschlagen.

Südwestlich des Doiran-Sees lebhaftere Artilleriekämpfe.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Verschiedenes.

Anlässlich des Geburtstags des Kaisers Franz Josef hat am Freitag in der Hedwigskirche in Berlin eine Feier stattgefunden, der u. a. auch der Reichskanzler beigewohnt hat. In Brüssel fand aus demselben Anlaß Militärgottesdienst in der St. Gudulakathedrale statt.

sich die entsprechenden Fleischmarken (§ 16 Absatz 1 Ziffer 2 und Absatz 3) verabsolgen zu lassen. Diese Fleischmarken sind dem Beauftragten der Marktaufsichtsbehörde abzuliefern, welcher hierüber zu wachen und den Verkäufern über die vollaegenen Verkäufe und die abgelieferten Fleischmarken eine Bescheinigung auszustellen hat.

Als Wildbret- und Geflügelhändler sind vom Bezirksamt auf Ansuchen nur solche Gewerbetreibende zuzulassen, welche schon vor dem 1. Mai 1916 in offenen Verkaufsstellen Wild oder Geflügel gewerbmäßig verabsolgen und sich hierbei nicht als unzuverlässig erwiesen haben.

Als Aufkäufer dürfen, mit dem Vorbehalt j derzeitigen Widerrufs, nur zuverlässige Personen zugelassen werden, welche schon vor dem 1. Mai 1916 das Aufkaufen von Geflügel gewerbmäßig betrieben haben und von einem zugelassenen Geflügelhändler mit dem Aufkauf von Geflügel für ihn betraut sind.

Ueber die Zulassung ist den Wildbret- und Geflügelhändlern und den Aufkäufern ein Ausweis auszustellen, welchen die Aufkäufer beim Kauf mit sich zu führen haben. Gegen die Besagung der Zulassung ist Beschwerde an den Landeskommisär zulässig, welcher endgültig entscheidet.

Das Aufkaufen von Geflügel von Haus zu Haus und von Ort zu Ort ist nur den zugelassenen Aufkäufern gestattet. Der Verkauf von Zuchtgeflügel von Geflügelhalter zu Geflügelhalter bleibt erlaubt.

Geflügelhalter, welche Geflügel zum eigenen Verbrauch schlachten, haben dies dem Kommunalverband oder der von ihm bezeichneten Stelle anzuzeigen. Eine entsprechende Anrechnung auf den zulässigen Verbrauch von Fleisch ist vorzunehmen, wobei für die Bewertung § 16 dieser Verordnung maßgebend ist. Falls der Geflügelhalter nicht Selbstversorger im Sinne des § 12 ist, hat er die entsprechenden Fleischmarken abzuliefern.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 14. August 1916 in Kraft.

Karlsruhe den 11. August 1916.

Groß. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor

Weingärtner.

#### Brot- und Mehlversorgung.

Unsere bisherigen Bestände an Weizenauszugsmehl, die es uns ermöglichten, pro Kopf der Bevölkerung und Monat 1 1/2 Pfund Auszugsmehl abzugeben, sind aufgebraucht. Für die Versorgungsperiode 26. August bis 25. September d. J. ist uns von der Reichsgetreidestelle Auszugsmehl in dem Umfange überwiesen, daß es möglich ist, pro Kopf und Monat 1/2 Pfund zu überlassen. Die Ausgabe dieses Mehles an die Verkaufsstellen kann erst auf Eintreffen erfolgen; es kann in der Bevölkerung nicht damit gerechnet werden, daß bereits am 26. d. Mts. Anläufe auf die neuen Karten stattfinden können. Der Preis für dieses Auszugsmehl wird auf 29 Pfg. das Pfund festgesetzt. Da bei dieser Sachlage die Mehleinverkaufsstellen weit weniger Auszugsmehl als bisher zugewiesen erhalten konnten, wird denselben

zum Ausgleich Brotmehl zum Verkauf überlassen, sodas die Familien ihren Ankauf an Brotmehl außer bei den Bäckereien auch bei den Mehlsverkaufsstellen vornehmen können. Der Tag des Eintreffens des Mehles bezw. der Abgabe an die Geschäfte zum Verkauf wird noch bekannt gegeben werden.

Durlach den 20. August 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

#### Geleegläser u. Einmachgläser

sowie

#### Adler-Konservengläser

sind zu haben

Flaschenlager, Seboldstraße 5.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes sage ich innigen Dank  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karoline Müller, geb. Zoller.**  
Durlach den 21. August 1916.

## Städtischer Verkauf.

Morgen (Dienstag) vormittag  
**Butterausgabe**

an die Buchstaben M und A.  
Dienstag nachmittag  
an die Buchstaben L, C, D (der Buchstabe B kommt bei der nächsten Ausgabe an die Reihe)

## Eierausgabe

Dienstag nachmittag  
an die Buchstaben C, D, E, F und G im Verkaufstokal rechts vom Eingang

Mittwoch vormittag  
an die Buchstaben H und J im Verkaufstokal links vom Eingang.  
Mittwoch nachmittag  
an den Buchstaben K

Durlach den 21. August 1916.  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Bekanntmachung.

Die sozialdemokratische Partei sammelt Unterschriften für eine Massenpetition an den Herrn Reichskanzler, in der die Kriegsziele der Partei dargelegt werden.

Das stellvertretende Generalkommando des XIV. Armeekorps hat das Sammeln von Unterschriften für diese Petition aufgrund des § 9b des Belagerungsgesetzes verboten.

Wir bringen dieses Verbot hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Durlach den 21. August 1916.

Das Bürgermeisteramt.

## Milchviehversteigerung.



Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Mittwoch den 23. August 1916**, vormittags 10 Uhr, in **Mannheim** (Städtischer Viehhof) eine Versteigerung von ca. 75 hochtragenden oder frischmelkenden Milchkühen.

Zugelassen zur Versteigerung werden nur Landwirte, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes Kühe dringend benötigen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

## Ölfabrik Königsbach

Betrieb vom **5. Sept.** wieder eröffnet. Verarbeitung sämtlicher Ölsaaten und Ölfrüchte an allen Wochentagen, ausgenommen Montag und Samstag. Die erforderlichen Mahlscheine sind bei den Kommunalverbänden erhältlich.

## Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das  
Spezial-Haus guter Uhren

**Uhrmachermeister W. Schwönder**  
Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

## Stöckin gesucht

zum 1. September  
**Frau von Sieg.**  
Karlsruher, Mollstr. 3.

## Tafelklovier

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis unter Nr. 295 an den Verlag d. Bl.

## Die Städtische Sparkasse Durlach

bleibt wegen Reinigung der Geschäftsräume am **Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. August d. J.** geschlossen.  
Die Verwaltung.

# STÄRKE-

und andere Wäsche besorgt  
auf die Dauer  
**Dampfwaschanstalt**  
**SCHORPP.**  
(Neueröffnet Annahmeladen in  
Durlach, Hauptstrasse 15.)

## Grötzingen.

### Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den **22. August**, vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, werde ich in Grötzingen beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

**1 Kuhhind.**  
Durlach, 21. August 1916.  
Ehrler,  
Gerichtsvollzieher.

## Mineralwasser

empfehle in frischer Füllung, wie: Apena, Altbuchhorster Marksprudel, Emser Kränchen, Fachinger, Huryadi Janos, Karlsbader Mühlbrunnen, Lauchstädter, Merгентheimer, Obersalzbrunnen, Oberseifers, Salzschrifer, Teinacher, Bichy, Wildunger u. s. w.

**Jul. Schaefer, Blumendrogerie**  
Durlach, Hauptstraße 4.

### Zu kaufen gesucht

gebrauchter Kleiderschrank, Kommode, Küchenschrank, Sofa, Bett, einzelnes Federbett und Kissen. Angebote unter Nr. 296 an den Verlag dieses Blattes.



Eingraugeringeltes  
**Kätzchen** ist Donnerstagabend abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben  
Eitlingerstr. 2.

## Kopfläuse

Kleiderläuse mit Brut, Flöhe, Wanzen vernichtet. **Goldgeist** W. Z. 75198 radikal Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut. Befördert d. Haarwuchs. Verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Vernichtet Typhusbazillen. Desinfiz. Vorbeug. geg. Infektionskrankh. Wicht. f. Schulkinder. Taus. v. Anerk. Nur i. Kartonpack. à 0,80 u. 1,20 M. i. Apoth. u. Drog.  
**Eluhorn-Apotheke. Löwen-Apotheke.**  
Aug. Peter, Adler-Drogerie.  
Paul Vogel, Central-Drogerie.  
Löwen-Drogerie **Hans Joseph** in Grötzingen

### Zu verkaufen

ein 4 Wochen altes **Mutterkalb** oder ein 8 Monate altes **Zuchtrind.** Näheres  
**Auc.** Kaiserstraße 116.

**Bug- und Waschfrau**  
gesucht  
Weingartenstr. 6 III.

## Stärke

wieder eingetroffen.  
**Adler-Drogerie Aug. Peter.**

## Turnerbund Durlach e. V.

Gut Heil!

Von morgen Dienstag ab wieder **regelmäßig Turnen** in der **Gymnasiumsturnhalle.**

Der Vorstand.

## Gartenbauverein Durlach.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Mittwoch, den 23. ds. Mts., nachm. 2 Uhr** auf **Augustenberg** der **Kurs über Grünschnitt der Zwergbäume** stattfindet, wozu die Mitglieder, die sich dafür interessieren, eingeladen werden.

Der Vorstand.

## Consum-Verein Durlach.

Wir empfehlen  
**Neues Sauerkraut.**  
Der Vorstand.

## Consum-Verein Durlach.

Aus früheren Beständen empfehlen wir noch zu alten Preisen, solange Vorrat reicht:

**Sofenträger, Gelbbentel**  
**Kurzwaren.**

Der Vorstand.

## Kommunalfressen

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos „**Debuco-Creme**“, Tube Mk. 1.— Nur in der

**Adler-Drogerie Aug. Peter.**  
Zweizimmer-Wohnung von allein stehendem Herrn per 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 293 a. d. Verlag.

**Wohn- und Schlafzimmer,** gut möbliert, sofort oder später zu vermieten **Hauptstr. 81 III.**

**Freundlich möbl. Zimmer** mit besonderem Eingang an anständigen Herrn oder Fräulein zu vermieten. Näheres  
**Pfingststraße 8.**

**Zimmer mit Veranda** — gut möbliert — sofort zu vermieten **Zurbergstr. 27 II.**

Ein guterhaltener **Kinderliegewagen** zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 297 an den Verlag.